

► [Zurück](#)

Produktionsstandort Deutschland

"Trigema"-Geschäftsführer Grupp bei "Rotary im Gespräch"



Bronnbach. Der Unternehmer Wolfgang Grupp verspricht in dem bekannten TV-Werbespot mit dem Affen, auch in Zukunft nur in Deutschland zu produzieren. Dem Rotary Club Wertheim ist es jetzt gelungen, den alleinigen Geschäftsführer und Inhaber des "Trigema"-Unternehmens für einen öffentlichen Vortrag im Rahmen des Forums

"Zukunft gestalten - Rotary im Gespräch" zu gewinnen. Wolfgang Grupp spricht am Dienstag, 30. November, um 19.30 Uhr im Bernhardsaal des Klosters Bronnbach zum Thema "Gegen den Trend: Produktionsstandort Deutschland".

Wie es weiter in einer Presseankündigung des Rotary Clubs Wertheim heißt, kommt mit Wolfgang Grupp eine renommierte Persönlichkeit der Wirtschaft nach Wertheim, die sich mit ihrem Einsatz für den Produktionsstandort Deutschland bundesweit einen Namen gemacht hat. Unter Führung von Grupp hat die Firma seit über 34 Jahren weder kurz gearbeitet noch Arbeitskräfte aus Arbeitsmangel entlassen. Während in der Textil- und Bekleidungsindustrie die Mitarbeiter von 850 000 auf fast 200 000 reduziert wurden, wurden bei "Trigema" in dieser Zeit nicht nur die Arbeitsplätze erhalten, sondern allein in den vergangenen 20 Jahren 450 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Wolfgang Grupp, der Schüler des Jesuiten-Kollegs in St. Blasien gewesen ist und nach seinem Abitur Volks- und Betriebswirtschaftslehre in Köln studiert hat, trat 1967 in die großväterliche Firma Gebrüder Mayer KG, Burladingen, ein und entwickelte mit seinen Mitarbeitern diese Firma unter der Marke "Trigema" zu Deutschlands größtem T-Shirt, Sweat-Shirt- und TennisbekleidungsHersteller.

Das Unternehmen, das 1200 Mitarbeiter aus der heimischen

Region beschäftigt und im vergangenen Jahr einen Produktionsumsatz von 80 Millionen Euro auswies, kann sich Lokalisierung statt Globalisierung leisten. Es sei kaum auf das Ausland angewiesen, weder bei seinen Produktionsanlagen, die zu einer Wertschöpfungsquote von 78 Prozent im eigenen Haus führen, noch beim Absatz der Textilien, die zu 95 Prozent an Kunden im Inland gehen.

Bei Themen wie der Verlagerung von Produktionsstandorten ins Ausland, der Umstellung auf Massenproduktion oder der Erschließung neuer Märkte mit Hilfe der Banken winke der süddeutsche Unternehmer ab. Statt qualifizierte Fachkräfte anzuwerben, baut Grupp, der die Meinung vertritt, dass eine Produktion in Deutschland jeder ausländischen Produktion vorzuziehen ist, auf die Fortbildung seiner Belegschaft. Er ist überzeugt, dass seine Mitarbeiter zu ihm halten und bessere Leistungen bringen, wenn er seine Versprechungen einhält, ihnen und ihren Kindern einen Arbeitsplatz in seinem Unternehmen zu garantieren.

Wie immer ist bei dem Zukunftsforum "Rotary im Gespräch" der Vortrag öffentlich und der Eintritt frei. Im Anschluss sind alle Zuhörer zu Gesprächen bei Brezel und Wein im Foyer des Klosters eingeladen.

© Fränkische Nachrichten – 20.11.2004